

Hirnbilder verraten Schizophrenie

von Corinne Hodel - Der Computer soll künftig anhand von Hirnbildern bei der Früherkennung von Schizophrenie helfen. Noch macht «Dr. Digital» aber Fehler bei der Diagnose.



Hat Halluzinationen: Primaballerina Nina im Film «Black Swan». (Bild: Keystone)



Infografik: [Das Gehirn](#)

ein aus i hizophrene Patienten können sich beobachtet und ferngesteuert fühlen oder haben Halluzinationen. Diese Symptome sind gut behandelbar – vorausgesetzt die Krankheit wird rechtzeitig erkannt.

Fehler beheben!

Nun haben Basler Forscher eine Methode entwickelt, welche die Früherkennung vereinfachen soll. Dazu bildeten sie mittels Magnetresonanztomografie das Gehirn von verschiedenen Probanden ab: von gesunden, schizophrenen und solchen, die zwar erste Symptome wie etwa Halluzinationen zeigen, aber nicht – oder zumindest noch nicht – als schizophren gelten. Letztere gelten als so genannte Risikogruppe.

«Die Bilder zeigen, dass bei den schizophrenen Patienten und den Risikopatienten gewisse Hirnregionen kleiner sind», sagt der Psychiater Stefan Borgwardt von den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel. Jede Gruppe von Probanden zeigt ein für sie typisches Muster.

Aufgrund dieser Muster kann ein Computer jedes beliebige Hirnbild analysieren und die entsprechende Person entweder als gesund, schizophren oder der Risiko-Gruppe zugehörend einstufen. Er tut dies bei 8 von 10 Testbildern korrekt. «Das ist zwar ein gutes Resultat», sagt Borgwardt.

«Doch für die Praxis ist die Fehlerquote zu hoch». In Zukunft soll diese Analyse aber als Ergänzung zu herkömmlichen Methoden helfen, eine Schizophrenie frühzeitig zu erkennen.

«Wissen»
in 20 Minuten wird unterstützt
durch die [GEBERT RÜF
STIFTUNG](#) und die [Stiftung
Mercator Schweiz](#).